

Prof. Dr. med. Walter Köster, Frankfurt



QUANTUM LOGIC MEDICINE

**RECOGNIZING STRUCTURES  
SPEZIFISCHE ARZNEISTRUKTUREN  
komplementär prozessual begreifen**

**Aus der Quantum Logic Medicine**



**SULPHUR (SULPH)**

QUANTUM LOGIC MEDICINE

**Inhalt**

CHEMIE / BIOLOGIE / HERKUNFT .....	2
HERLEITUNG DES QUANTS .....	2
QUANT kurz .....	3
QUANT Formel.....	5
QUANT light .....	6
QUANT light summary.....	10
Quellen der Symptome / Zeichenerklärung .....	11

18.05.2020

Wenn Sie diese Seiten teilweise oder ganz zitieren oder weitergeben, nennen Sie bitte den Autor als Quelle. Das ist ein Gebot der Fairness! Dafür stellen wir Ihnen diesen Artikel kostenlos zur Verfügung.

## CHEMIE / BIOLOGIE / HERKUNFT

Samuel Hahnemann schreibt: „Der Stangen-Schwefel wird zu unserm Gebrauche nochmals aus einem Kolben in den Helm übergetrieben, bei gelindem Feuer, in fein-spießiger Gestalt, als Schwefelblumen (flores sulphuris) und dann durch Schütteln mit Weingeist angewaschen zur Entfernung der etwa anhängenden Säure“. (CK, Bd. 5, Seite 323)

## HERLEITUNG DES QUANTS

*Wer SULPH versteht, versteht die Homöopathie (E. Whitmont).*

Diese Darlegung der Symptome will nicht beweisen, sondern zeigen. Beweisen hieße, alle Symptome darzulegen. Das würde schon das Copyright nicht zulassen. Es wurden aber über ein Jahrzehnt alle singulären Symptome auf Kongruenz mit der Mathematischen Form geprüft. Das ist nun nicht mehr Aufgabe dieser Materia medica. Das wurde aber immer wieder in den Seminaren der Universität Cordoba durchgeführt (Stand 2012/13).

Hier wird an deutlich funktionalen Symptomen (Technik der Quantum Logic Medicine) die Mathematische Form gezeigt. Dafür wurden Symptome gewählt, die nur diese Arznei betreffen. Außerdem wurden Symptome aus der Materia Medica von Constantin Hering beachtet, weil er sehr gut funktional beschreiben konnte.

Der freie und isolierte Aussteiger.

*Warum sollte SULPH sich, wo auch immer, einfügen? SULPH fehlt das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sich und allem Anderen (Quantenlogik!). Es ent-bindet sich aus dieser Wirklichkeit, anstatt sie wahrzunehmen, indem es sie phantasievoll ignoriert und übergeht.*

*Für SULPH ist das Außen zunächst nur einfach etwas Lästiges, Behinderndes. Ein Kontext, der gegen es Forderungen stellt. Nur in Extremsituationen (s. letzte Symptome) erkennt es das Außen als ihm Übergeordnete, eigene Ganzheit.*

## QUANT kurz

Beachten Sie: Je abstrakter Sie das Quant verstehen, umso breiter und präziser können Sie es anwenden. Gegebenenfalls lesen Sie zum noch leichteren Eintritt in die Materie zuerst den nächsten Block: Quant-light.

## A

Verschränkung in sich selbst. Eigenembargo. Sich selbst Kontext und Maß aller Dinge, separabel, autark, frei, hitzig und brennend.

## MF



Vernachlässigung, Loslassen, Dissoziieren des Kontexts samt der Grenze zu ihm (Haut). Dadurch unscharfes Gegenüber für die Funktionen und Beziehungen. Funktionen zur Unzeit, zum „Unort“ und „Unsache“ bis zur Zersetzung. Autarkie desintegriert sie.



## aA

Funktionen drängen sich, weil von Autarkietendenz unterdrückt, pathologisch auf (Kindsbewegungen, Stöße, Biss, Mittagszeit). Der Kontext zwingt existentiell: Aufnahme (Sammeln, Essen), Abgabe (Stuhl, Schweiß), Austausch. Er fordert (Anhöhe), Rufen und überfordert. SULPH reagiert sozial gestört, ängstlich, traurig, verklemmt. Dissoziiert und damit unberechenbar wird der Kontext bedrohlich (wie bei PSOR) (Feuer vom Himmel, zermalmt Werden).

Der Kreisgang: Daraus Tendenz zur Isolation, wieder A!

## QUANT Formel

**A**

Die Separabilität.

Verschränkung in sich selbst, separabel, hitzig, brennend.

**MF**

↔

Vernachlässigung des Kontexts samt Grenze. Unscharfe Funktionen, Unzeit, „Unort“, „Unsache“, desintegriert, zersetzt.

↔

**aA**

Die Verschränkung mit dem Kontext

Kontext drängt spürbar, zwingt existentiell, überfordert.

SULPH reagiert sozial gestört, ängstlich, traurig, verklemmt.

## QUANT light

### A

SULPH ist der Freie, von außen gesehen auch der sich isolierende Aussteiger. Seine Betonung liegt auf sich, seinem Sein und seinem Wollen. Ohne sich existierte SULPH ja auch nicht. Wer wollte ihm das abstreiten? Also ist SULPH sich selbst Kontext und damit Maß aller Dinge. Der eigene private Raum ist der einzige, den SULPH (an-) erkennt. Nur mit ihm gilt es, sich zu verschränken. SULPH nimmt nur seine eigenen Werte wahr.

Als Konsequenz vernachlässigt SULPH seinen gesamten Kontext. Das führt zur gezielten Desintegration aus dem Außen, es ist für SULPH ohne Interesse. SULPH verlässt es und damit die SULPH einbettende ÜG (PSOR wird verlassen, für SULPH ist das eine Be-freiung). SULPH kann nur noch über die ÜG spekulieren, da es keine Verbindung mehr zu ihr hat, ob als Gott, Natur oder wie auch immer. SULPH will schlichtweg keinen von außen irgendwie fordernden Kontakt. Nichts soll auf SULPH einwirken (nicht durch Druck, nicht durch die einbettende Bettdecke, all diesen Einwirkungen von außen, denen es sich partiell nicht entziehen kann („Berührungspunkte“)).

Warum auch sollte sich SULPH, wo auch immer, einfügen? SULPH fehlt das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sich und allem Anderen, für die alles verbindende Ganzheit (Quantenlogik!). Was PSOR sucht und vermisst, dieses aufgenommen Sein im Ganzen, auf das verzichtet SULPH dankend – nein, es dankt nicht einmal. Es ent-bindet sich aus dieser Wirklichkeit, anstatt sie wahrzunehmen, indem es sie phantasievoll ignoriert und übergeht.

Unabhängig und frei von anderen Parametern sieht es seinen Weg der Identitätsfindung (deshalb auch eingesetzt als Klärer bei Prozessen). Separabilität, Unabhängigkeit von allen Zusammenhängen, hat SULPH sich auf die Fahne geschrieben.

In dieser Absolutheit ist das allerdings eine Utopie (C. F. v. Weizsäcker, Zeit und Wissen, Hanser München). Grundsätzlich wird jede Beziehung mit irgendeinem Kontext eingegangen. Prompt entwickelt SULPH **Symptome in jeder Beziehung** (T, S. 1123). Kein Wunder, dass SULPH die meisten Symptome aller Arzneien zeigt (S).

Natürlich entsteht mit seiner Abstinenz vom Kontext ein funktionaler Leerraum um SULPH - und dafür in SULPH ein überbesetzter Privatraum (s. DEFINITIONEN), der von Hitze und Brennen gezeichnet ist wie von einem unerfüllten **Drängen nach Außen**, und sei es nur durch den eigenen Körpergeruch. Deshalb sind Aus-schläge ein so großes Thema (HINWEIS EKZEMA, Vor-trag FfM 1998). Um nur Seines zu leben, muss SULPH versuchen, den Kontext **definitiv außen zu lassen, loszulassen.**

**MF**

↔

Das führt zu einer gezielten Vernachlässigung des Außens. Vernachlässigung ist nicht nur eine wissenschaftliche Methode (LdG 3.1,4.3). Sie ist eine heimliche Funktion in allem Tun. Denn jede Betonung der einen Seite bedeutet die Vernachlässigung der anderen bis hin zu einem Grenzwert. Doch geht SULPH weiter. Es zeigt deutlich die Tendenz, das Außen absolut zu ignorieren, ohne Grenze. Der Unterschied ist, wie immer in den Extremen der Quantenlogik, ganz fein. Denn SULPH verliert damit diese Grenze selbst, seine Abgrenzung zum Außen, seine Grenze. Indem es sie aus den

Augen verliert, kann es sie nicht mehr beeinflussen. Die **Trennung** wird **unscharf**, und SULPH verliert die **Kontrolle über die Grenzvorgänge nach außen**.

Ausgerechnet SULPH, das sich so sehr auf sich bezieht, verliert damit die für seinen Erhalt so wesentliche Außenabgrenzung. Privat (DEFINITIONEN) ist eben nicht privat, wenn die Grenze zwischen dem eigenen funktionalen Bereich und der Umgebung nicht wahrgenommen wird. Das äußert sich zeitlich wie räumlich.

### **Unzeit**

Die Zeit ist einer der Parameter, durch den SULPH ungewollt über die begrenzende Trennlinie hinweg mit dem Kontext verbunden wird. Hier ist exakte Abstimmung gefordert, damit sich alles passend zur richtigen Zeit und nicht zur Unzeit ineinanderfügt. Aber damit hat SULPH ein Problem. Denn die Zeit wird durch den Kontext und letztlich die Übergeordnete Ganzheit vorgegeben, deutlich beim Sexualakt, aber auch in der Trennung von Tag und Nacht.

### **„Unort, Unsache“**

Nicht nur die richtige Zeit, sondern SULPH muss auch den richtigen Ort und die richtige Sache erreichen, um mit dem Außen sinnvoll zu kommunizieren. Sonst kommt es neben der Unzeit zum „**Unort**“ () und der „**Unsache**“.

Funktional gestörtes (Unzeit, Unort ...) Auseinandersetzen führt zum Zersetzen. Immer wieder zeigt sich dies an Symptomen wie den Gerüchen der **Zersetzung**.

↔



## aA

Schließlich scheitert SULPH am Leben, das völlige Autarkie nicht überlebt. **Aufnahme** (Sammeln, Essen) wie **Abgabe** (Stuhl, Schweiß), ein **Austausch** mit dem einbettenden übergeordneten Ganzen, wird, weil abgewehrt, zum zwingenden Symptom und zum Anti-A des Isolation anstrebenden SULPH:

Die Übergeordnete Ganzheit als Kontext fordert auch (Anhöhe, Rufen). Wenn dieses Außen sich doch nicht mehr ignorieren lässt, ist SULPH überfordert. Es kommt an seine Grenze, die es nicht wahrnehmen will. Dann wirkt es leicht unsozial und egoistisch, ist eigentlich feig und ängstlich, deshalb traurig und verklemmt.

Absolute Autarkie entspricht einem Embargo, das SULPH über sich selbst verhängt. Da leidet es selbst auch heftig, weil es sich nicht funktional exakt nach außen ausdrücken kann, vielmehr **sich selbst vielfältig unterdrückt**. Unterdrückung ist also ein Akt des Patienten, der nicht, wie das Wort suggeriert, von außen kommt. Vielmehr reagiert der Patient auf und mit Unterdrückung von außen, weil es seine MF ist.

Diese andere als die eigene Wirklichkeit drängt sich als **Wirkung aus dem Kontext** auf (Kindsbewegungen, Stöße, Biss, Mittagszeit).

Wer sich vom Kontext völlig dissoziiert, der weiß nichts über ihn. Der **Kontext** erscheint schließlich **unberechenbar und chaotisch**. Die Übergeordnete Ganzheit ÜG wird schließlich bedrohlich (wie bei PSOR) (Feuer vom Himmel, zermalmt Werden).

## QUANT light summary

Frei und ohne Beziehung (A), nur Eigenes gelten lassend, hitzig und brennend im Druck des Eigenen, ignoriert SULPH alles von Außen. Schon das Außen abzugrenzen wäre eine ungewollte Beziehung nach Außen, sodass SULPH selbst das vernachlässigt. Das führt zu äußerst unscharfen Beziehungen (MF), die „daneben gehen“, zeitlich, örtlich und in der Sache, letztlich zerstörend bis zur Zersetzung. Die Tendenz zur Autarkie desintegriert wie ein Selbstläufer alle Beziehungen nach Außen, sodass sie an falscher Stelle und zur falschen Zeit aktiv werden, wie falsche Anschlüsse.

Dass sie überhaupt aktiv werden, liegt an der Unmöglichkeit alles Lebendigen, autark zu leben (aA). Das bekommt SULPH deutlich über Symptome zu spüren, die die Wirklichkeit spüren lassen (Kindsbewegungen, Stöße, Biss, Mittagszeit). Auch Aufnahme (Sammeln, Essen), Abgabe (Stuhl, Schweiß) und Austausch sind für das Leben existentielle und unvermeidbare Vorgänge. Sich vom Kontext zu isolieren, ist also eine teuer bezahlte Illusion. Es führt zur Schwäche, Überforderung, einem sozial gestörten, ängstlichen, traurigen, verklemmten Verhalten. Der Kontext wird schließlich zur Bedrohung, weil er ohne Beziehung unberechenbar ist.

SULPH wird versuchen, sich weiter aus dem gefürchteten Kontext zu befreien, und damit landet es wieder bei A. Der Kreisgang beginnt aufs Neue.

## DEFINITIONEN

„Privatraum“, lat. Privare = rauben, für sich dem Außen weggenommener funktionaler Bereich, der als ein Innen gegenüber dem Außen gesehen wird (s. a. PSOR, SULPH)

## Quellen der Symptome / Zeichenerklärung

### Quellen der Symptome:

(CK): Samuel Hahnemann, Die chronischen Krankheiten, Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung 1835, ISBN ??

(H): Hering, Constantin, Leitsymptome unserer Materia medica, Aachen, von Schlick, 1998, ISBN 3-926428-12-0)

(N): Eugène B. Nash, Leitsymptome in der homöopathischen Therapie Haug Verlag, ISBN 3-7760-1603-5

(NC): Der Neue Clarke, Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker, Band 8, Peter Vint, Dr. Grohmann GmbH, Bielefeld

(S): Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Hrsg. Frederic Schroyens e. a., Verlag Hahnemann Institut für Homöopathische Dokumentation, 86926 Greifenberg 2005, ISBN 3-929271-02-8

(T): Tyler, Margaret L., Homöopathische Arzneimittelbilder, Burgdorf Verlag Göttingen 1993

(WK): Walter Köster

### Zeichenerklärung:

↔ bedeutet Komplementäre Auseinandersetzung